ERASMUS+ 2017/2018 Zeitraum: WS 2017/18
Gastland: Italien Gastuniversität: UNIVERSITA DEGLI STUDI DI MILANO
Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 05.02.2018

Persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung
Ich habe mich sehr kurzfristig dazu entschieden, ein Auslandssemester zu absolvieren, da ich zunächst den Plan hatte, das Jurastudium ohne Unterbrechung in Deutschland zu absolvieren. Durch die Schwärmereien von älteren Kommilitonen habe ich mich schlussendlich doch dazu entschieden, ins Ausland zu gehen. Ich habe dann meine Bewerbung eingereicht und einen Platz in Mailand erhalten.

Anreise
Angereist bin ich zusammen mit zwei anderen Erasmuskandidaten aus Frankfurt per Zug. Dies hatte den großen Vorteil, dass man wesentlich mehr Gepäck mitnehmen kann als mit dem Flugzeug. Bucht man den Zug relativ früh, bekommt man das Ticket auch zu günstigen Preisen. Der Nachteil gegenüber dem Flugzeug ist die rund siebenstündige Dauer der Zugfahrt. Wir haben diese etwas entzerrt, indem wir noch einen dreitägigen Stoppover in Zürich gemacht haben und uns die Stadt besichtigt haben. Das ist wirklich weiterzuempfehlen.
Reist man von Frankfurt nach Mailand mit dem Flugzeug, beträgt die Flugdauer rund eine Stunde. In Mailand gibt es drei Flughäfen: Linate, welcher nur wenige Kilometer vom Stadtzentrum entfernt ist, sowie Malpensa und Bergamo. Beide sind rund eine Stunde Bus- bzw. Zugfahrt von Mailand entfernt. Der Zug von Malpensa nach Milano Centrale kostet rund 15 Euro und der Bus von Bergamo zum gleichen Ziel kostet 5 Euro. Ich empfehle Bergamo als Flughafen wählen, zumal Ryanair diesen von Frankfurt aus anfliegt und man deshalb sehr günstig dort hinreisen kann. Außerdem fahren die Busse sehr frequentiv zum Flughafen und zurück.

Erste Wochen
Angekommen in Mailand habe ich zunächst meine Wohnung bezogen und nach einigen Tagen das Büro des Auslandsbeauftragten Massimo Costa besucht, der alle wichtigen Unterlagen bereitgelegt hatte und mir direkt weitere Anweisungen gegeben hat, um alle Formalitäten bezüglich des Erasmusprogrammes abzuschließen. Der zweite Schritt war die Beantragung der ESN-Card (5€), mit der man sich als Erasmusstudent ausweisen kann. Hiermit bekommt man in verschiedenen Sehenswürdigkeiten (zB. Dom), Restaurants oder Clubs besondere Vergünstigungen – es lohnt sich also. Dafür müsst ihr aber ein Passbild mitbringen! Das Büro von ESN ist fast direkt neben dem Office von Herrn Costa und nicht zu übersehen.

Als nächstes bin ich in das Office des örtlichen Nahverkehrsbundes gegangen, um ein Monatsticket für den öffentlichen Nahverkehr [Preis: 22€] zu beantragen. Mit diesem kann man das gut ausgebaute, komplette Nahverkehrsnetz nutzen, welches ziemlich gut ausgebaut ist. Das Ticket wird oftmals, auch nachts in Mailand kontrolliert und die Kontrolleure verhängen die Bußgelder ausnahmslos an alle Schwarzfahrer, weshalb das Kaufen des Tickets sehr zu empfehlen ist.

Wohnsituation

Die Wohnungssituation in Mailand ist so eine Sache. Es bestehen im Großen und Ganzen zwei Möglichkeiten, eine Unterkunft in Mailand zu finden. Einerseits kann man sich für einen Platz in einem der Studentenwohnheime der Universität bewerben. Andererseits kann man sich auch selbstständig um ein WG-Zimmer bemühen.

Am Beliebtesten ist das Studentenwohnheim „Santa Sofia“. Dieses Wohnheim ist preisgünstig, hat eine super zentrale Lage und ist nur wenige Minuten zu Fuß von der Universität entfernt. Zudem besitzt es einen kleinen Fitnessraum und eine Dachterrasse. Ferner werden dort Bettsachen, sowie Handtücher gestellt. Allerdings teilt man sich hier – ganz im amerikanischen Stil - ein kleines Zimmer plus das Bad mit einer fremden Person. Das komplette Wohnheim teilt sich eine große Küche – diese ist meist sehr voll, weshalb das Kochen etwas länger dauert. Sie wird allerdings jeden Morgen von Putzfrauen gereinigt. Besucher können nur bis 24 Uhr empfangen werden, kontrolliert wird dies, indem die Personalausweise der Gäste an der Rezeption abgegeben werden müssen. Es gibt daneben noch zwei weitere Wohnheime der Universität. Diese bieten zwar Einzelzimmer für die Studenten an. Sie liegen jedoch am Standrand, sind nicht gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden und kosten aufgrund der Einzelzimmer mehr.

Die zweite Option ist die eigenständige Wohnungssuche. Dafür habe ich mich schlussendlich entschieden. Das Suchen ist natürlich aufwändiger und die Mietkosten sind höher als im Wohnheim, aber es ist nicht unmöglich, ein zentral gelegenes Zimmer in einer WG auf dem Frankfurter Mietpreisniveau zu finden.
Die Websites airBnB [https://www.airbnb.de/s/Mailand--Italien] und uniplaces [https://www.uniplaces.com/de/accommodation/milan] sind eine gute Adresse, um ein WG-Zimmer zu finden. Außerdem gibt es eine Website der Stadt Mailand selbst, welche zwar etwas unübersichtlich ist, aber im Vergleich zu den anderen beiden günstigere Mieten für zentral gelegene Wohnungen anbietet und definitiv vertrauenswürdig ist, zumal die Stadt die Inserate kontrolliert [http://www.agenziauni.comune.milano.it/dccasa-front/home.html]. Hierüber habe ich mein Zimmer in einer 4er-WG gefunden. Die WG war 10 min Fußweg von der Universität entfernt und mit allem Nötigen ausgestattet. Ich habe mit drei sehr netten Italienern zusammengewohnt, wodurch ich tolle Einblicke in das Leben italienischer Studenten und die italienische Küche erhascht habe. Wir haben oftmals abends zusammen gekocht, sind abseits von Erasmusveranstaltungen ausgegangen und hatten ein tolles WG-Leben miteinander. Selbst ein paar kostenlose Stunden Italienisch habe ich von einer Mitbewohnerin bekommen. Für mich war es von Anfang an klar, dass ich ein eigenes Zimmer wollte, um etwas Privatsphäre zu haben und um mich in Ruhe auf meine Prüfungen vorzubereiten. Im Nachhinein bin ich sehr glücklich, diese Entscheidung getroffen zu haben. Ich hatte in Mailand jeden Abend das Gefühl nach Hause zu kommen und habe drei wirklich gute Freunde gefunden, mit denen ich auch in Zukunft noch etwas unternehmen werde.

Studium

Das Studium an der Università Degli Studi di Milano ist mit dem deutschen Jurastudium an der Uni Frankfurt nicht zu vergleichen. Die englischsprachigen Kurse sind meistens Seminare in denen nicht mehr als 30 Studenten sitzen. Außerdem besteht bei den Kursen eine Anwesenheitspflicht. Es lohnt sich hinzugehen, denn sie ist Voraussetzung dafür, um am Ende des Semesters die Klausur für „beim Kurs anwesende Studenten“ schreiben zu dürfen, welche am Kurs teilgenommen haben. Diese ist um einiges einfacher, als die für nicht anwesende Studenten. Während des Semesters muss man in fast jeden Kurs einen Vortrag halten, einen Mini Mootcourt absolvieren oder eine kleine Hausarbeit schreiben. Außerdem gibt es in den meisten Kursen eine mündliche Note. Die Abschlussklausur ist entweder eine mündliche Prüfung oder eine schriftliche Klausur – das hängt ganz vom Kurs ab.
Da bis kurz vor Beginn des Semesters noch neue Kurse hinzukommen oder bestehende Kurse gestrichen werden können, lohnt es sich in den ersten zwei Wochen, viele verschiedene Kurse zu besuchen, die passenden auszuwählen und dann gegebenenfalls Änderungen im Learning Agreement vorzunehmen. Dafür müsst ihr einfach zu Herr Costa gehen, der einem da gerne weiterhilft.

Der Sprachkurs, welcher von der Universität kostenlos angeboten wird, findet dreimal wöchentlich statt. Ich bin ohne große Vorkenntnisse in den Kurs auf das Level A2 eingestuft worden. Das war am Anfang eine große Herausforderung für mich, weil die Lehrerin so gut wie nie Englisch gesprochen hat, aber das wurde mit der Zeit einfacher. Auch hier besteht eine Anwesenheitspflicht, wenn man am Ende an der ebenfalls kostenlosen Klausur teilnehmen will. Eine Anwesenheit von 66% ist gefordert. Die Klausur besteht aus einem Computertest der rund 70 Minuten dauert. Ansonsten könnt ihr ab und an den Kurs besuchen und einfach so mitmachen. Man lernt bei diesem Kurs ein bisschen Italienisch, aber, wenn man wirklich viel Italienisch lernen möchte, dann muss man auf jeden Fall nebenher lernen.

Die Anerkennung in Deutschland ist ziemlich einfach gestaltet. Man muss in das Büro von Frau Shukvani gehen, das Transcript of Records vorlegen und dann werden zwei der bestandenen Leistungen italienischen Kurse dem Prüfungsamt vorgelegt, welche diese als zwei Kolloquien für den jeweiligen Schwerpunkt anerkennt. Die Note 30 e Lode wird tatsächlich als 18 Punkte umgerechnet!

Alltag/ Freizeit/ Vergünstigungen

Mailand ist eine riesige Metropole und hat an fast jeder Ecke etwas Anderes zu bieten. Von den vielen Shoppingstraßen [Via Torino, Via Monte Napoleone], über Museen, Ausstellungen, zu leckeren Aperitivos, Fußball und diversen Nachtclubs.
In Mailand findet wirklich jeder, was ihn/sie interessiert. Zunächst zum Shoppen. In Mailand kann man sehr gut und viel einkaufen gehen. Allerdings ist es schwierig günstige Sachen, abseits von den großen internationalen Ketten zu finden. Um in kleinen italienischen Ketten relativ günstig einzukaufen, würde ich andere Städte in der Umgebung, wie Turin oder Bergamo empfehlen.
Als Nächstes zu den Museen. Es gibt einige Möglichkeiten, Kunst und Kultur zu erleben. Zunächst ist es wichtig zu wissen, dass die Museen am 1. Sonntag im Monat immer kostenlos sind. Außerdem gibt es das Museum 900, welches am Domplatz zu finden ist und für Menschen unter 25 immer kostenlos ist. Das lohnt sich wirklich, weil man neben diverser moderner Kunst auch den Dom aus einem anderen Blickwinkel betrachten kann. Wer sich für moderne Kunst interessiert, ist im Hangar Biccoca richtig. Dort kann man Lichtinstallationen und wechselnde andere Ausstellungen kostenlos besichtigen. Da man manche Ausstellungen nur mit Voranmeldung besichtigen kann, lohnt es sich vor dem Besuch die Internetseite zu checken

[http://www.hangarbicocca.org/]. In der Bicocca Village nebenan ist eines der wenigen englischsprachigen Kinos zu finden.
Wer mehr auf klassische Kunst steht, ist in der Pinacoteca di Brera und Ambrosiana ganz richtig. Darüber hinaus gibt es verteilt in der ganzen Stadt viele wechselnde Ausstellungen. Hier lohnt es sich immer, die Tickets vorher Online zu kaufen, um so lange Schlangen vor Ort zu umgehen. Wenn ihr das Abendmahl von Da Vinci anschauen wollt, dann geht das am Schnellsten, wenn ihr dort anruft und so ein Ticket bucht – manchmal muss man häufiger anrufen bis man durchkommt, aber so bekommt ihr die Tickets günstig und müsst sie nur rund eine Woche im Voraus buchen
[https://www.vivaticket.it//?wms_op=cenacoloVinciano&Language=ENG].
Tipp: Den Dompass kann man sich als Erasmusstudent vor Ort beim Ticketverkauf neben dem Dom für 3 Euro kaufen. Dazu müsst ihr einfach die ESN-Card am Schalter vorzeigen.
Das Nachtleben hat auch einiges zu bieten. Zum Einen gibt es unzählige Aperitivos, wo man abends für rund 10€ ein Getränk nach Wahl bekommt und nebenher an einem Buffet so viel futtern kann, wie in einen reinpasst. Empfehlenswerte Adressen sind hier der Aperitivo in der Cocktailbar Maya, die Spritz Bar in Navigli oder der im Café Madeira bei Porta Romana. Der Abend kann dann in diversen Clubs weitergehen. Als Erasmusstudent hat man so gut wie jeden Abend vergünstigten Eintritt oder einen Deal für Eintritt und Getränke. Wo es welchen Deal gibt, wird immer auf Facebook oder in diversen WhatsApp-Gruppen bekannt gegeben. Beliebte Adressen sind das Hollywood, das Loolapaloosa, das Alcatraz freitags (hier sollte man ein wenig aufpassen, weil dieser Club einige Diebe anlockt - aber keine Angst, wer sich normal verhält, dem passiert nichts!) und samstags das Le Banque, sowie das Old Fashion. Für Technofans sind der Tunnelclub als auch das Rocket eine gute Adresse. Man findet wirkliche jeden Abend eine gute Beschäftigung!
Tipp: Um nachts schnell und vor allem sicher ans Ziel zu kommen, lade dir die App „Heetch“ herunter. Sie funktioniert nach dem Prinzip von Uber, also mit Privatfahrern, aber sie ist (anders als Uber in Mailand) sehr günstig und zuverlässig. Zahlen kann man sowohl mit Kreditkarte als auch mit Bargeld.
Schließlich kann man auch einige Kurztrips in die Umgebung machen. Bergamo, Turin, Genua, der Comer See, Lugano sind nur einige der beliebtesten Reiseziele. Das sind wunderschöne und sehr authentische italienische Städte, in die sich ein Ausflug definitiv lohnt.

Persönliches Fazit

Jetzt kommt das, was so ziemlich jeder in seinen Bericht mit aufnimmt: Das Auslandsemester war auch für mich eine unbeschreibliche Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich habe viele wunderbare neue Leute kennengelernt, einige unbekannte Orte bereist, meine Englischkenntnisse vertieft und ein wenig Italienisch gelernt, außerdem lernt ich eine neue Uni kennen und verlebte dort einfach eine tolle und abwechslungsreiche Zeit.
Das Leben in Italien ist, wie bereits geschildert anders als das in Deutschland, viel konfuser und unorganisierter, aber mit viel Gelassenheit kann man auch diese Herausforderung gut meistern. Tage an denen man Heimweh hat gehören dazu, aber das ist kein Grund zum Zögern. Das geht schnell wieder vorbei, weil man so viel erlebt. Die Zeit vergeht wie im Flug. Ich kann das Auslandssemester also definitiv weiterempfehlen, wenn man offen für neue Erfahrungen ist und einmal aus seiner Komfortzone herausgehen will.